

L 7316-4	2	NE Langenbrand	202 ha
Forbach-Granit (GFO)		Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Plutonite {Mögliche Produkte: Splitte/Brechsande, Schotter, Pflaster- und Randsteine}	
{0–3 m} {bis 200 m}		Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens	
<p>Gesteinsbeschreibung: Zweiglimmer-Granit, mittel- bis grobkörnig (bis 5 mm), teilweise porphyrisch (> 2 cm), vereinzelt auch riesenkörnig (Korngrößen 0,5–2,0 mm), sehr hart.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens ca. 500 – ca. 497 m NN Aufwitterungs- und Vergrusungszone ca. 497 – ca. 400 m NN Zweiglimmer-Granit, mittel- bis grobkörnig (bis 5 mm), teilweise porphyrisch (> 2 cm), vereinzelt auch riesenkörnig (Korngrößen 0,5–2,0 mm), sehr hart.</p>			
<p>Nutzbare Mächtigkeit: Im Bereich des vorliegenden Vorkommens sind keine ehemaligen Gewinnungsstellen bekannt, der Forbach-Granit erreicht morphologisch bedingt Mächtigkeiten bis 250 m. Abraum: Analog zu anderen Granitvorkommen wird im Bereich des vorliegenden Vorkommens mit einigen Metern vergrustem Granit als Abraum gerechnet.</p>			
<p>Grundwasser: Im Nordosten des Vorkommens befinden sich die Zonen I bis III des festgesetzten Wasserschutzgebiets „Gemeinde Weisenbach "Eselbronnenquelle"49“ (LFU-Nr. 216049), im Osten grenzt es an die Zonen I und II des festgesetzten Wasserschutzgebiets „Gemeinde Weisenbach Eselbronnenquelle u. a 48“ (LFU-Nr. 216048).</p>			
<p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Vergruster Granit, der möglicherweise Mächtigkeiten von einigen Metern erreicht, ist lokal nachgewiesen. Auch Hangschutt kann lokal verstärkt auftreten. Kleinere Störungszonen können nicht ausgeschlossen werden. Inwieweit die Aplite verwertet werden können, ist unklar.</p>			
<p>Flächenabgrenzung: <u>Südosten:</u> Abgrenzung bis zum Top des Forbach-Granits (GFO, nach FRANK (1936) bzw. GeoLa-Daten). <u>Südwesten:</u> Abgrenzung zu Vorkommen L 7316-5.1 entlang eines Seitentals des Alten Mühlbachtals. <u>Nordwesten:</u> Unterhalb eines Niveaus von ca. 400 m NN zeigen die Grundgebirgsgesteine zunehmend engständige Zerklüftung und tiefgründige Verwitterung, weiterhin nehmen stellenweise die Korngrößen zu. <u>Nordosten:</u> Zunehmend engständige Zerklüftung und tiefgründige Verwitterung.</p>			
<p>Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung des Vorkommens beruht überwiegend auf der Geologischen Karte von Baden-Württemberg, Blatt 7216 Gernsbach (FRANK 1936), GeoLa-Daten sowie einer rohstoffgeologischen Kartierung.</p>			
<p>Sonstiges: Im Norden des Vorkommens befinden sich die Biotope „Feldgehölz im Gewann Bernwies“ (Biotop Nr. 7216-216-1343), „Oberer Latschigbach“ (Biotop Nr. 7216-216-1343) und „Haselfeldhecke an der Riedstrasse“ (Biotop Nr. 7216-216-1345), im Osten außerdem „Nasswiesen und Magerrasen im Gewann Hohmiß“ (Biotop Nr. 7216-216-1346), welches sich ungefähr mit dem FFH-Gebiet „Unteres Murgtal und Seitentäler“ (FFH Nr. 7216-341) deckt, das auch noch im Westen des Vorkommens berührt wird. Das Vorkommen liegt weiterhin vollständig im Landschaftsschutzgebiet „Mittleres Murgtal“ (LSG Nr. 2.16.005), die Osthälfte zudem im Vogelschutzgebiet „Nordschwarzwald“ (Vogelschutzgebiets-Nr. 7415-441). Über das gesamte Vorkommen verteilt befinden sich zahlreiche Waldbiotope (Fließgewässer, Quellen, Wälder, Wiesen und Weiden sowie Offene Felsbildungen, Steilwände, Block- und Geröllhalden, Abbauf Flächen und Aufschlüsse).</p>			
<p>Zusammenfassung: Im Bereich des vorliegenden Vorkommens sind keine ehemaligen Gewinnungsstellen bekannt, der Forbach-Granit erreicht morphologisch bedingt Mächtigkeiten bis 100 m. Es handelt sich bei dem Forbach-Granit um einen mittel- bis grobkörnigen (bis 5 mm), teilweise porphyrischen (> 2 cm), vereinzelt auch riesenkörnigen (Korngrößen 0,5–2,0 mm), sehr harten Zweiglimmer-Granit. Vergruster Granit, der möglicherweise Mächtigkeiten von einigen Metern erreicht, ist lokal nachgewiesen. Auch Hangschutt kann lokal verstärkt auftreten. Kleinere Störungszonen können nicht ausgeschlossen werden. Das Vorkommen weist ein hohes Lagerstättenpotenzial auf.</p>			